

Tätigkeitsbericht des Stadtarchivs (Juli 2003 bis Juni 2004)

Von Bernhard Trefz

Die personelle Situation im Stadtarchiv hat sich hinsichtlich des „Stammpersonals“ gegenüber dem Vorjahr nicht verändert: Neben Stadtarchivar Dr. Bernhard Trefz ist weiterhin Waltraud Kolle fest angestellt. Die ABM-Maßnahme „Backnanger Häuserbuch“ lief, wie befürchtet, nach nur einem Jahr aufgrund der fehlenden Weiterfinanzierung aus, so dass Robert Gomringer Ende Oktober 2003 seinen Platz im Stadtarchiv räumen musste. Das Projekt „Häuserbuch“ ist in dem einen Jahr zwar schon recht weit voran geschritten, von einem endgültigen Abschluss jedoch noch ein gutes Stück entfernt. Natürlich wäre es wünschenswert, wenn dieses Projekt nicht halb fertig in der Schublade verschwinden, sondern fertig gestellt würde. Da die Einrichtung einer weiteren ABM-Maßnahme bei der derzeitigen finanziellen Situation der Stadt Backnang auf absehbare Zeit aussichtslos scheint, versucht das Stadtarchiv mit ehrenamtlichen Kräften die Fortschreibung des „Häuserbuches“ voranzutreiben. Dankenswerterweise hat sich Heiner Kirschmer vom Heimat- und Kunstverein, der auch bei anderen Projekten der Stadt (Führer Gotischer Chor, Ausstellung zu den Markgrafen von Baden) mitarbeitet, bereit erklärt, diese Aufgabe ehrenamtlich zu übernehmen.

Auch in anderen Bereichen ist das Stadtarchiv aufgrund seiner geringen personellen Stärke mehr denn je auf die Mitarbeit von ehrenamtlichen Kräften angewiesen. So absolvierte Klaus Weller aus Stuttgart im Rahmen seines Studiums an der Fernuniversität Hagen ein vierwöchiges Praktikum im Stadtarchiv. Er übernahm dabei archivspezifische Aufgaben und ordnete neu aus der Registratur übernommene Akten nach dem Aktenplan der Stadt Backnang. Außerdem trieb er die Archivierung historischer Bilder mit Hilfe des Verzeichnungsprogramms „INOVar“ deutlich voran. Auch der Schüler Dominic Allerborn aus Burgstetten war vom 20. bis 28. Oktober 2003 in erster Linie in diesem Bereich tätig. Seit Ende Oktober 2003 arbeitet schließlich Uwe Mücke aus Backnang

im Stadtarchiv mit. Er wertet die „Backnanger Kreiszeitung“ seit 1949 aus und erstellt ein Register aller Artikel, die Backnang zum Thema haben, was allen künftigen Benutzern der Zeitung einen erheblich erleichterten Zugang zu der Materie bieten wird. Allen ehrenamtlichen Mitarbeitern sei an dieser Stelle noch einmal recht herzlich für ihr Engagement gedankt.

Nach dem wohl endgültigen Scheitern der Pläne für eine Erweiterung des Stadtarchivs ist die räumliche Situation momentan zwar noch befriedigend, könnte jedoch relativ schnell an ihre Grenzen stoßen: Zurzeit laufen nämlich bereits Überlegungen, die historischen Archivalien der einzelnen Teilorte im Stadtarchiv zentral zu lagern, wo sie geordnet, per EDV verzeichnet und somit für die Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht werden könnten. Sollte dieser Fall eintreten, müsste die umfangreiche Aktenüberlieferung der Techniksammlung, die immerhin fast zwei Drittel einer kompletten Rollregalanlage in Anspruch nimmt, in das ehemalige Möbelhaus Sorg ausgelagert werden. Dies würde auch Sinn machen, da dort bereits die dazugehörige „Hardware“ untergebracht ist.

Von der technischen Ausstattung her gesehen, ist das Archiv mit der Inbetriebnahme des Scanners inzwischen bestens ausgerüstet. Dieser hat sich nicht nur hinsichtlich der Archivierung historischer Bilder bereits außerordentlich bewährt, sondern auch im Hinblick auf das Backnanger Jahrbuch, da nun die benötigten Abbildungen der einzelnen Beiträge in digitaler Form an den Fr. Stroh Verlag geliefert werden können. Weiterhin problematisch ist, dass der EDV-Anschluss des Stadtarchivs nicht über eine direkte Standleitung, sondern über eine Telefonleitung erfolgt und es dadurch teilweise zu erheblichen Verzögerungen kommt, wenn man auf größere Dateien im zentralen Server der Stadt zurückgreifen muss. Deshalb werden solche Dateien, wie etwa die umfangreichen Bilddateien oder auch größere Textdateien nach Absprache mit der städtischen IuK-Stelle

auf der lokalen Festplatte gespeichert und mit ZIP-Disketten vor Ort gesichert.

Seit diesem Jahr präsentiert sich das Stadtarchiv auch auf der offiziellen „homepage“ der Stadt Backnang [www.backnang.de]. Außerdem wurde der bisher sehr kurz gehaltene Abriss der Backnanger Geschichte auf dieser Seite erheblich ausgeweitet, so dass Internet-Benutzer nun einen ersten Einblick in die abwechslungsreiche Geschichte unserer Stadt erhalten können.

Der Archivleiter nahm regelmäßig an den Sitzungen der „Arbeitsgemeinschaft der Archive und Museumsleiter des Rems-Murr-Kreises (AGAMUS)“ teil, die für das Jahr 2005 eine Wanderausstellung „Römer im Rems-Murr-Kreis“ vorbereitet, die dann, ergänzt mit einigen speziellen Backnanger Exponaten, auch bei uns gezeigt werden wird.

Was die Entwicklung der Benutzerzahlen anbelangt, musste das Stadtarchiv erstmals Einbußen hinnehmen: Nach dem absoluten Rekord des Jahres 2002, als über 600 Benutzer zu verzeichnen waren, nahmen 2003 insgesamt 265 Personen die Dienste des Stadtarchivs in Anspruch. Damit bewegt man sich im unteren Bereich der Jahre zuvor, die Benutzerzah-

len zwischen 250 und 400 brachten. Die Hauptgründe für den Rückgang liegen im Weggang des früheren Archivleiters Prof. Dr. Gerhard Fritz begründet: Zum einen fehlen nun die Schüler seines Leistungskurses Geschichte am Max-Born-Gymnasium, deren Facharbeiten regelmäßig die Backnanger Geschichte zum Thema hatten, zum anderen mussten die Öffnungszeiten eingeschränkt werden, da die Personalstärke im Stadtarchiv entsprechend geringer wurde. In diesem Jahr zeichnet sich allerdings bereits wieder eine Erhöhung der Benutzerzahlen ab, außerdem soll die Zusammenarbeit mit den Backnanger Schulen künftig wieder intensiviert werden.

Im Berichtszeitraum konnte das Stadtarchiv schließlich wieder zwei Publikationen der Öffentlichkeit übergeben: Am 25. November 2003 erschien der Band 11 des Backnanger Jahrbuchs, der wiederum ein breite Palette an verschiedenen Themen zur Geschichte von Stadt und Umgebung bot und am 27. April 2004 konnte der dritte Band des Backnanger Ortssippenbuchs von Prof. Dr. Burkhard Oertel vorgestellt werden, der die Teilorte Heiningen, Maubach und Waldrems (mit Horbach) umfasst.